Abschlussbericht

**Arthur F. Burns Fellowship 2018**

*Von Anna-Maria Schuck, Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz*

Woran ich gedacht habe, als klar war, dass ich den Großteil dieses Sommers in Kanada verbringen darf? Beeindruckende Landschaften. Freundliche, aufgeschlossene Menschen. Eine erfolgreiche Einwanderernation. Und, natürlich: Justin Trudeau – dieser liberale, smarte, moderne und – *geschenkt* – gutaussehende Premierminister. Oh, wie schön ist Kanada – eben. Viele verklärte Klischees – klar. Einige davon würden sich bestätigen in diesem Sommer. Viele andere würden der Realität nicht Stand halten.

**Erste Station: CBCs „The National“**

Ich bin Gastredakteurin bei der Canadian Broadcasting Corporation (CBC), Kanadas führendem (öffentlich-rechtlichem) Rundfunksender, am Hauptsitz Toronto. Ich wollte in einer Redaktion arbeiten, die in Aufbau und Arbeitsweise mit meinen ZDF-Heimatredaktionen „heute“ und „heute+“ vergleichbar ist, um so viele Beiträge wie möglich fürs ZDF zu produzieren – und: um meine Erfahrungen idealerweise zu Hause nutzbar zu machen. Deshalb fiel meine Wahl für den ersten Monat schnell auf die Redaktion von „The National“, der Hauptnachrichtensendung am Abend, quasi CBCs „heute journal“.

Vor etwa einem Jahr gab es einen großen Relaunch der Sendung. Der Grund: Peter Mansbridge, DAS Gesicht der CBC war nach Jahrzehnten im Nachrichtenstudio in Rente gegangen. Die Folgen: Die CBC-Eingangshalle wurde nach ihm benannt – und: ein neues Gesicht musste her. Am Ende sind es vier Gesichter: Adrienne Arsenault, Rosemary Barton, Andrew Chang und Ian Hanomansing.

Selbst ein Jahr danach wirkt die Redaktion von „The National“ immer noch auf der Suche nach dem richtigen Sendekonzept. Die Quoten sind nach Mansbridges Ende eingebrochen. Und so scheint vieles möglich und nichts wirklich sicher. Wie die Sendung wohl in einem Jahr aussehen wird? Die Mitarbeiter, mit denen ich spreche, wissen es nicht.

Trotz der Umbruchphase werde ich sofort sehr herzlich in der Redaktion aufgenommen, werde in sämtliche Abläufe eingearbeitet und Reporterteams zugeteilt, habe aber auch genug Freiraum, eigene Themen fürs ZDF anzubieten und umzusetzen – also genau das, was ich wollte. Großartig!

Ich bin beeindruckt von der Diversität im Newsroom. Männer und Frauen halten sich in etwa die Waage. Ich habe Kollegen mit den unterschiedlichsten ethnischen Hintergründen: chinesisch, bengalisch, afro-amerikanisch, indisch, mexikanisch. Jeder ist Kanadier. Und doch bringt jeder seine ganz eigene Perspektive ein. So auch ich. Verkehrssprache ist meistens Englisch, manchmal Französisch. Toll!

Ich bin überrascht von der Vielzahl der Producer, die in der Redaktion einer *tagesaktuellen* Sendung an *langfristigen* Beiträgen arbeiten. Ursprünglich war die Idee, mit dem einen oder anderen Kollegen ein Reporter-Tandem zu bilden. Er dreht für die CBC, ich fürs ZDF. Aber schon in der ersten Woche ist klar: Wenn ich möglichst schnell auf den Sender will, muss ich mein eigenes Ding machen – Themen anbieten, drehen und schneiden.

Kanada ist für mich in vielerlei Hinsicht ein Glücksfall. Anders als in den USA hat das ZDF keinen Korrespondentensitz in Kanada. Unser New-York-Korrespondent Johannes Hano, zu dessen Berichtsgebiet Kanada zählt, hat mir glücklicherweise weitestgehend freie Hand gelassen. So biete ich Themen an uns setze sie um, so oft ich nur kann. In dieser Zeit entstehen crossmediale Korrespondentenberichte fürs „heute journal“, für die „heute+“, „heute.de“ und die Social-Media-Plattformen der „heute“ (@ZDFheute).

Was mir bei der Produktion sehr hilft, ist meine Ausbildung zum *MoJo* – zum Mobile Journalist. Auf diese Weise kann ich vieles flexibel und schnell selbst drehen, schneiden, vertonen und nach Mainz überspielen. In den Fällen, in denen ich als ON-Reporterin im Beitrag zu sehen sein soll oder die Produktion aufwendiger ist, arbeite ich mit CBC-Kameramännern und -Cuttern zusammen – eine wirklich tolle Erfahrung!

**In Owen Sound – oder: Oh, wie schön ist Kanada?**

In dieser Zeit entsteht auch eine Geschichte, die sich durch Zufall schon am Flughafen in Washington am Ende der Einführungswoche ergeben hat. Denn dort kommen Co-Fellow Matthias Kolb und ich mit Shirley ins Gespräch, einer sehr netten, älteren Kanadierin, die so wie wir am Tag zuvor in D.C. gestrandet war. „Your flight has been cancelled.“

Als wir ihr 24 Stunden später von unserem Stipendium erzählen, lädt sie uns spontan zu sich nach Owen Sound ein, drei Auto-Stunden nord-westlich von Toronto – „to experience a different kind of Canada“. Neugierig und gespannt sitzen Mati und ich zwei Wochen später im Mietwagen auf dem Weg ins kanadische Hinterland. Shirley hatte uns gewarnt. „We’re quite conservative, you know. It’ll be different than Toronto.“ Und anders als erwartet ist es wirklich.

„Trudeau ist ein Kleinkind. Viel zu idealistisch, viel zu unerfahren. Den kann man doch nicht ernst nehmen!“ Gary nimmt einen kräftigen Schluck aus seinem Cocktailglas, als wollte er sich selbst beruhigen. „Nein, ehrlich, der Mann ist eine Katastrophe für unser Land!“ Wir sitzen auf dem kleinen Balkon von Shirley und ihrem Mann.

„Cheers!“ Wir trinken auf die Einbürgerung ihrer Tochter Meredith. Seit gestern ist die 44-Jährige offiziell US-amerikanische Staatsbürgerin. Ob das die stolzen kanadischen Eltern nicht schmerzt, will ich wissen. „Nicht im geringsten“, erklärt mir Shirley pragmatisch. Ihre Tochter habe in Washington, D.C. studiert, ihren Mann kennengelernt, ihren Sohn Jack bekommen. „Seien wir ehrlich: Sie wird nie zurückkommen. Kanada ist ihr einfach zu sozialistisch.“

Zu sozialistisch? Kanada? Es ist schwer zu glauben. Meredith arbeitet als Politikberaterin für die US-Republikaner – „aus Überzeugung“, wie ihre Eltern sagen. Zu ihren berühmten Klienten gehört New Jerseys ehemaliger Gouverneur Chris Christie, der gerne republikanischer Präsidentschaftskandidat geworden wäre, bevor Donald Trump die politische Bühne betrat.

„Nicht falsch verstehen: Ich mag den Stil von Donald Trump nicht, aber ich mag seine Wirtschaftspolitik. Dieser Mann versteht sein Handwerk.“ Noch lieber mag Gary Kanadas Ex-Premierminister Stephen Harper, Trudeaus konservativen Vorgänger. „Dieser Mann war ein guter, pragmatischer Manager. Er hätte wiedergewählt werden sollen!“

Ein Wochenende lang diskutieren wir bei Picknick, Wein und Wanderungen über Politik und Gesellschaft – in Kanada, den USA und Europa. Manchmal sind wir einer Meinung. Oft nicht. Die Diskussionen sind großartig! Danke an Shirley und Gary für ihre Gastfreundschaft, Großzügigkeit und Offenheit! Später würde ich fürs ZDF einen Erfahrungsbericht über unsere Zeit in Owen Sound schreiben – Titel: „Oh, wie schön ist Kanada? Liberale Politik in der Kritik.“ (<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/oh-wie-schoen-ist-kanada-104.html>)

**Zweite Station: NBC San Diego**

Nach einem Monat im öffentlich-rechtlichen Sender für eine nationale Nachrichtensendung verabschiede ich mich Anfang September für zwei Wochen nach Kalifornien. Ziel ist der Partnersender des ZDF in den USA: NBC News. Genauer: NBC7 in San Diego, ein privater Regionalsender – die perfekte Ergänzung zu meinen bisherigen Burns-Erfahrungen.

Hier arbeite ich im Team der *MMJs*, der Multimedia Journalists, berichte für die News um 3, 5 und 6 p.m. über „Crime & Court“ oder Service-Themen. Ich bin beeindruckt von der Effizienz und Geschwindigkeit der Kollegen, die innerhalb kürzester Zeit hochprofessionelle Beiträge und Live-Schalten realisieren.

Überrascht bin ich von der Digitalstrategie und der Online-Man-Power des Regionalsenders. NBC7 hat eine eigene Website, klar – und ist auf beinahe allen Social-Media-Plattformen vertreten: Facebook, Instagram, Twitter, aber auch auf Snapchat, Pinterest, LinkedIN und Google+. Zusätzlich bieten die Kollegen einen Newsletter und eine News-App an. Das Motto: Viel hilft viel. Etwa zehn (sic!) Journalisten kümmern sich im Schichtbetrieb um den Content der Seiten.

Besonders interessant finde ich das Angebot im Streaming-Bereich (via OTT). Dort zeigt NBC7 ihren Zuschauern exklusive Streaming-Angebote, die täglich von einem eigens dafür angestellten MMJ produziert werden. Wie im TV setzen die Kollegen dabei auf lokale Geschichten rund um Kriminalität und Service. Erfolg haben sie damit, nach eigenen Angaben, vor allem beim jüngeren Publikum: „mid-low 30s, college graduates – and mostly female“. Eine kaufkräftige Zielgruppe – perfekt für den werbefinanzierten Privatsender.

**Dritte Station: CBCs „The Fifth Estate“**

Zurück in Toronto trete ich meine zweite Wunschstation bei der CBC an: „The Fifth Estate“. Im Namen steckt schon das ganze Selbstverständnis dieses preisgekrönten Investigativmagazins: Während der Rest von Rundfunk und Presse „nur“ zur vierten Gewalt gehört, graben wir tiefer, decken Politskandale auf, machen weiter, wenn andere nicht mehr weiter wissen. Da ich selbst schon für das ZDF-Investigativmagazin „Fontal21“ gearbeitet habe, will ich wissen, was die Kanadier anders, vielleicht besser machen.

Die Redaktion von „The Fifth“ ist wesentlich kleiner als die von „The National“ und in noch kleinere Investigativ-Teams unterteilt. Ich arbeite im „Fake News“-Team, einem Team, das aufdecken will, wie sehr künstliche Intelligenz schon jetzt Video und Audio täuschend echt manipulieren kann.

Wie jedes Recherche-Team bestehen auch wir aus einem Anchor, mehreren Producern und einem Medienanwalt, der uns beratend zur Seite steht. Denn nicht selten wird die CBC für die investigative Berichterstattung von „The Fifth“ verklagt. Da will man juristisch gerüstet sein. Und so wird der Jurist nicht erst am Ende telefonisch zu Rate gezogen, sondern ist von Beginn an Teil des Teams, feilt mit an justiziablen Manuskriptstellen und vertritt die Redaktion in einem möglichen Prozess. Sein Selbstverständnis: „I’m a journalist and lawyer.“

Besonders beeindruckt hat mich die Diskussionskultur innerhalb der Redaktion. Mehrmals die Woche finden so genannte „Screenings“ statt, Treffen, bei denen die Redaktion gemeinsam Rohschnitte von Beiträgen schaut, diskutiert und Verbesserungsvorschläge macht. Pro Beitrag finden gleich mehrere „Screenings“ statt, so dass der Fortschritt für jeden sichtbar wird. Erst, wenn wirklich alle Fragen geklärt sind, geht der Beitrag auf Sendung. Ein sehr sachlicher, konstruktiver und unglaublich gewinnbringender Ablauf, der zugleich den Team-Spirit stärkt, weil jeder das Selbstverständnis hat, an jedem Beitrag direkt oder indirekt beteiligt zu sein. Klasse!

**Tipps & Tricks – oder: reise, reise, reise!**

Ich kann jedem zukünftigen Burns-Fellow meine Stationen vorbehaltlos empfehlen! Du wirst in großartigen Redaktionen arbeiten, tolle Kollegen kennenlernen und spannende Geschichten erzählen können!

Toronto und San Diego sind teure Städte, deshalb würde ich mich rechtzeitig um eine Wohnung oder ein Zimmer kümmern. Ich hatte ursprünglich einen Apartment-Tausch mit Co-Fellow und CBC-Producerin Pacinthe Mattar geplant. Kurz vor Beginn des Stipendiums hat es sich ihr Vermieter allerdings anders überlegt, weswegen ich schnellstens eine Alternative brauchte. Über Airbnb bin ich dann für den ersten Monat fündig geworden.

Im zweiten Monat konnte ich bei einer Kollegin unterkommen, die mir für wenig Geld ihr Apartment überlassen hat, weil sie selbst in dieser Zeit auf CBC-Außenstation in Iqaluit und später im Urlaub war. Es kann sich also durchaus lohnen, im Vorfeld über ein paar CBC-Kollegen nachzufragen, ob jemand jemanden kennt, der ein Zimmer oder eine Wohnung im Sommer vermietet.

Da der öffentliche Nahverkehr nicht wirklich gut ausgebaut ist, würde ich jedem empfehlen, sich eine Unterkunft in CBC-Nähe zu suchen. In Toronto lassen sich an jeder Ecke City-Bikes mieten. Auch ein Spaziergang durch diese grüne Stadt am Wasser lohnt sich immer!

Anders als in Toronto geht in San Diego kein Weg an einem eigenen Auto vorbei, selbst dann nicht, wenn die eigene Unterkunft (eine Hotelpension) in der Nähe der Station ist – so wie meine. NBC7 ist in einem Gewerbegebiet außerhalb der Innenstadt. Wer an den Strand, den Pazifik sehen und auch sonst die Umgebung erkunden will, sollte sich einen Wagen besorgen.

Mein wichtigster Tipp kommt allerdings zum Schluss: reise, reise, reise! In jeder freien Minute, an jedem freien Wochenende, nimm’ dir auch mal frei – fürs Reisen! Du bist so lange in wunderschönen Ländern, wie sonst kaum jemand. Es gibt so viel zu sehen – und so vieles, was du nicht verpassen willst!

Toronto und San Diego sind faszinierende Städte, aber reise weiter, reise nach Ottawa, Montréal, an die Niagara Fälle, mach’ eine kleine Kalifornien-Rundreise! Wenn ich auf meine Burns-Zeit zurückblicke, war mein Motto wohl: arbeite, so viel du kannst, reise, wann immer es geht – und wenn beides nicht geht, dann falle todmüde ins Bett. So wird deine Burns-Zeit unvergesslich. So wie meine!

**Auswahl der Arbeitsproben**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 02.08. | **#PopPanel** | CBC:  „The National“ | <https://bit.ly/2LZm79R> |
| 03.08. | **„Kopfschuss: Deutscher Tourist schwer verletzt“** | ZDF:  heute.de | <https://bit.ly/2nhU47H> |
| 07.08. | **„Canada vs. Saudi-Arabia“** (from a German perspective) | CBC:  „The National“ | <http://www.cbc.ca/player/play/1294497347961> |
| 18.08. | **„Oh, wie schön ist Kanada? Hintergrundbericht über die konservative ‚Seele’ Kanadas.“** | ZDF:  heute.de | [www.zdf.de/nachrichten/heute/oh-wie-schoen-ist-kanada-104.html](https://www.zdf.de/nachrichten/heute/oh-wie-schoen-ist-kanada-104.html" \t "_blank) |
| 30.08. | **„Das Geschäft mit dem Gras. Kanadas umstrittener Cannabis-Kult.“** | ZDF:  heute journal | <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/kanada-gibt-cannabis-frei-100.html> |
| 30.08. | **„Das Geschäft mit dem Gras. Kanadas umstrittener Cannabis-Kult.“** | ZDF:  heute.de | <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/legalisierung-von-cannabis-in-kanada-100.html> |
| 01.09. | **„Green-Rush in Kanada. Das Geschäft mit dem Gras boomt.“** | ZDF:  @ZDFheutejournal (Facebook-Video) | <https://www.facebook.com/ZDFheute/videos/1146125648873748/> |
| 05.09. | **„Amazon Add 300 Local Jobs“** | NBC7 San Diego  at 6 p.m. | <https://www.nbcsandiego.com/on-air/as-seen-on/Amazon-Adds-300-Local-Jobs_San-Diego-492557591.html?appVideoHub=y> |
| 06.09. | **„Green-Rush in Kanada. Zu Besuch in einer illegalen ‚Dispensary’.“** | ZDF:  @ZDFheute  (Insta-Story) | <https://www.instagram.com/stories/zdfheute/> |
| 06.09. | **„El Cajon Family Is ’Heartbroken’ Over Teen’s Death in Arizona“** | NBC7 San Diego  at 3 p.m. | <https://www.nbcsandiego.com/news/local/Kiera-Bergman-El-Cajon-Family-of-Teenager-Killed-in-Arizona-to-Speak-492628361.html> |
| 07.09. | **„Preview: Obama steps in midterm election in Orange County“** | NBC7 San Diego  at 5 & 6 p.m. | <https://www.nbcsandiego.com/on-air/as-seen-on/Former-President-Obama-in-Orange-County-Saturday_San-Diego-492745941.html> |
| N.N. | **„Fake News Files: Are these the future of fake news?“** | CBC:  The Fifth Estate | N.N. |
| 17.10. | **„Pro & Contra: Legalisierung von Cannabis in Kanada“** | ZDF:  heute+ | N.N. |
| N.N. | **„Quayside, Toronto – die Stadt der Zukunft?“** | ZDF:  heute+ | N.N. |